

Ergebnissicherung der Thementische – 1. landkreisweiter Kita-Gipfel (vom 12.12.2022)

Folgende Themen wurden in wechselnden Arbeitsgruppen diskutiert mit dem Ziel, gemeinsam erste Lösungsideen / -ansätze zu finden

Thema 1: Frühe Förderung und Betreuung für jedes Kind – ausreichend Betreuungsplätze

Thema 2: Gewinnung und Sicherung von Fachkräften

Thema 3: Ausbau der Kindertagespflege

Thema 4: Frühe Sprachbildung und Sprachförderung in Einrichtungen

Thema 5: Inklusion in Kindertageseinrichtungen voranbringen

Nachfolgenden werden die Ideen aus den Arbeitsgruppen thematisch aufgeführt. Diese sind in folgende drei Rubriken unterteilt: „Kurzfristige Lösungsansätze“, „Mittel- bis langfristige Lösungsansätze“ sowie „Forderungen und Aussagen“.

Thema 1: Frühe Förderung und Betreuung für jedes Kind – ausreichend Betreuungsplätze

Kurzfristige Lösungsansätze:

- Kita als Querschnittsthema in allen gemeindlichen Angelegenheiten
- Adibis einsetzen (Kitaverwaltungsprogramm)
- Teilzeitkräfte motivieren mehr zu arbeiten
- Hauswirtschaftskräfte in die Kitas
- Zeitlich begrenzte Überbelegung
- Effektivere Dienstplangestaltung
- Gute & effiziente Personalressourcenplanung
- Verwaltungsvorschriften müssen von Seiten des KVJS schneller kommuniziert werden
- Im U3-Bereich Kräfte für pflegerische Aufgaben
- Weniger GT-Plätze, mehr VÖ-Plätze
- Bei Trägern klären, ob Bedarf von langen Öffnungszeiten überall gegeben ist
- Mehr Nachweispflicht der Eltern im GT-Bereich
- Ganztagesbetreuung nur noch in wenigen Einrichtungen fokussieren
- Vertragliche Regelungen GT-Plätze nur wenn auch benötigt (1x im Jahr nachweisen)
- Die Frage diskutieren: Wer hat eigentliche Anspruch auf GT? GT-Öffnungszeiten an Bedarfe der Eltern anpassen
- Betreuungszeiten verkürzen
- Kürzung Betreuungszeiten – Fokus Vormittag
- Mehr Platzsharing
- Träger könnten Räumlichkeiten für Tagespflege zur Verfügung stellen
- GT-Plätze in Kombi mit Tagespflege
- Springer-Pool in jeder Stadt
- Wenn wenig GT-Plätze, kann evtl. Tagespflege am Nachmittag übernehmen
- Kindertagespflege stärken und ausbauen
- Tagespflege in Kita-Häusern
- Kindertagespflege mehr miteinbeziehen
- Werbung für mehr Personal in der Kindertagespflege

Mittel- bis langfristige Lösungsansätze:

- Mehr Flexibilität bei kurzfristigen Änderungen der Betreuungsformen
- Zusätzlich alternative Betreuungsmöglichkeiten für Flüchtlingskinder
- Mehr Flexibilität bei KVJS-Vorgaben (Stichwort Toiletten)
- Alternative Raumkonzepte ermöglichen Vorgaben des KVJS Bürokratie bei Betriebserlaubnissen, Stichwort Toilette

Forderungen und Aussagen:

- Familienfreundlichere Arbeitszeiten in Unternehmen
- Kinder nicht vergessen
- Jede Einrichtung kann nach ihren Bedürfnissen arbeiten
- Rechtsanspruch erst ab 2 Jahren
- Keine Einführung des Rechtsanspruchs auf verlässliche Grundschule
- Kitas haben gleiche „Rechte“ wie andere Aufgaben der Stadt/Gemeinde
- Nicht an der Qualität der Betreuung sparen!
- Mehr Verlässlichkeit bei Dienstangelegenheiten
- Welche Aufgaben müssen tatsächlich pädag. Personal bearbeiten
- Entlastung für Familien, damit Kinder später in die Kita gehen
- Unter bestimmten Voraussetzungen den Elterngeldbezug auf 2 Jahre verlängern können
- Kita-Einstiegsgruppen an der Realität vorbei
- Pädagogik nur in bestimmtem Zeitraum, danach Betreuung
- Mehr Schließtage zum Schutz des Personals
- Betriebs-Kitas
- Betreuung nicht zu Lasten der Bildung
- Neubaugebiete – Kitas!!
- Arbeitgeber müssen flexibler werden
- Männer in Teilzeit (Industrie)

Tema 2: Gewinnung und Sicherung von Fachkräften**Kurzfristige Lösungsansätze:**

- Mehr Werbung an den Hochschulen
- Gutes Versorgtwerden mit Informationen z.B. wie läuft PIA
- Gutes Team
- Budget für Fortbildungen erhöhen
- Bildungsangebote über VHS → Sprachkompetenz für päd. Fachkräfte
- Werbung für den Beruf auf Social-Media
- Bündnis / Kooperation zwischen Kita und Kindertagespflege
- Leitungsqualifizierung und Coaching
- Berufsbegleitende Qualifikation in Kindertagespflege
- Ruheraum für MA als Standard
- Bedingungen für Erzieherinnen vor Ort verbessern: Mitarbeiteräume/Pausenräume
- Öffnungszeiten reduzieren
- Stellen, die Kitas entlasten (Hauswirtschaft, Verwaltung etc.) müssten aufgewertet werden oder mehr Stunden haben
- Bonus-Systeme → wer lange da ist bekommt Ausschüttung – finanzieller Anreiz
- Teilzeitausbildungen anbieten in Schulen z.B. PIA

- Gute Anleitung machen können zu Fachkräftegewinnung führen
- Ausreichend Möglichkeiten für mittelbare päd. Arbeit (Räume, IT-Angelegenheiten etc.)
- Direkt vor Ort in Schulen gehen und dort Werbung machen für Beruf der ErzieherInnen
- Verwaltungstätigkeiten verlagern / delegieren auf Verwaltungskräfte oder Assistenz in der Kita
- Tätigkeiten auslagern – Verwaltungstätigkeiten – Schneeschippen – Krankheitsvertretung für Hauswirtschaft
- Fachliche Begleitung des Teams
- Gute Anleitung und Begleitung von „fachfremden“ Personal
- Gute Kooperation Leitung – Träger
- Leitungsqualifikation betreiben
- Stammgruppen
- Gutes Team-Building
- Lärmschutz in den Häusern
- Raumausstattung und Pausenräume
- Tag der offenen Tür
- Kooperation zwischen Träger und Fachschulen stärken
- Berufsbild der/des Erziehers/in durch Infoveranstaltungen in Abschlussklassen darstellen
- „Lange Nacht der Kita“ mit Shuttle-Busse
- Mehr Praktikumsplätze anbieten
- Fachkräfte aus Kindertagespflege den Zugang in Kitas zu ermöglichen mit Qualifizierungsangeboten → Übergänge flexibler gestalten
- Qualifikation der Eingliederungshilfen
- Nach dem Elternabend nicht selber putzen müssen
- Wenn Hauswirtschaft krank ist kann Fachkraft nicht Mittagessen übernehmen
- Bessere Kooperation bei finanziellen Fragen zwischen Landkreis und Kommunen
- Gruppenreduzierung (Gruppengröße)
- Inklusionsfachkraft
- Die Maßnahmenpakete der einzelnen Gemeinden führen zu einer großen Unruhe/Fluktuation
- Rahmenbedingungen schaffen
- Bessere Altersvorsorge/Krankenversicherung für Fachkräfte
- Finanzielle Unterstützung der Fachschüler während der Ausbildung
- Vorbereitungszeit für Integrationsfachkräfte
- Vereinheitlichung im Land oder Landkreis von Standards
- Eingliederungshilfen entsprechend des Bedarfs
- Heilpädagogen in Kitas beschäftigen
- Fortbildungen für LeiterInnen in regelmäßigen Abständen
- Zeiträume für Praktikanten besser koordinieren
- Schnelle Hilfe von außen Bsp.: Heilpäd. Fachdienst
- Elternkurse in Kitas anbieten
- Erhöhung der Vorbereitungszeit
- Standard muss sein: Supervision, Coaching, Fobis
- Übernahmeperspektive für Auszubildende
- Umbaumaßnahmen nicht im laufenden Betrieb machen
- IT-Ausstattung hochfahren + IT-Ansprechpartner
- Gesundheitskurse für Fachkräfte vor Ort in der Kita
- Fallbesprechungen / Supervision als Standard
- Verdienstmöglichkeiten ausweisen → päd. Fachkräfte verdienen nicht schlecht

- Coaching / Teamhygiene als Angebot
- Spezialisierungen in der Einrichtungen möglich machen + dann auch besser finanzieren → Fachkraft macht Zusatzausbildung + setzt das in der Einrichtung um
- Flexible Betreuungsmöglichkeiten für alle Angestellte in der Kita
- Leitungsstellen teilen: → 50:50 → gemeinsames Auftreten von Leitung + Stellvertretung
- Leitungsrolle stärken
- Investitionen in Teambildung
- Ausbildung von LeiterInnen in Team-/Personalführung
- Präsentationen von Kitas im Internet
- Mehr mit Schulen arbeiten, Jugendliche gewinnen über Bogy etc.
- Arbeitsbedingungen attraktiver machen: Mittagessen, Geld für Team-Events
- Standardisierte gute Fachberatung
- Zeit für Praktikantinnen vor Ort nehmen
- PIA-Ausbildung in Teilzeit flächendeckend
- Fachliche Begleitung – AnsprechpartnerIn für pädagogische Themen
- Team-Building-Maßnahmen aus dem Alltag raus
- Ungewöhnliche Werbemaßnahmen nach außen denken
- Bessere Mitarbeiter-Fürsorge von Seiten der Träger
- Gute Weiterbildungsmöglichkeiten für Nicht-Fachkräfte
- Werbung zur Fachkräfte-Gewinnung

Mittel- bis langfristige Lösungsansätze:

- Zuschüsse vom Land für einzelne Zulagen
- Bei kirchlichen Trägern die Hürde der Angehörigkeit zu einer Kirche lockern
- Eingruppierungen durchlässiger für Nicht-Fachkräfte
- Aufstiegsmöglichkeiten für ErzieherInnen in der Pädagogik
- Erzieherausbildung für Kinderpflegerinnen vereinfachen
- TVÖD-Festschreibungen – Eingruppierungen sind unterschiedlich ausgelegt
- Bezahlung der LeiterInnen und Fachkräfte muss angepasst werden im TVÖD
- Einstellungen über den Stellenschlüssel hinaus vornehmen → Ressourcenbildung
- Auszubildende sollen nicht in Personalschlüssel angerechnet werden
- Alters-Perspektiven für langjährige päd. Fachkräfte schaffen
- Unterstützungssysteme schaffen und personell ausweiten
- Mehr Studienplätze mit Schwerpunkt Bildung + Förderung
- Vorteile der Arbeit in einem Sozialberuf für junge Menschen attraktiv machen z.B. durch verpflichtendes FSJ
- Mehr Möglichkeiten von Sozialpraktikum/FSJ
- Gewinnung von „ausländischen“ Fachkräften bürokratisch vereinfachen
- Frühzeitiges Angebot von Festanstellung von PIA-Auszubildenden
- GT-Zulagen für ErzieherInnen im Schichtbetrieb
- Pädagogisch ausgebildete Vorgesetzte in den Ämtern

Forderungen, Aussagen:

- Gruppengröße reduzieren
- Verantwortung, anspruchsvolle Arbeit → Finanzierung / Gehalt
- Gute Rahmenbedingungen
- Rechtsanspruch aussetzen

Thema 3: Ausbau der Kindertagespflege

Kurzfristige Lösungsansätze:

- Ausbau der Kindertagespflege
- KTP-Einsatz in Randzeiten in Kita
- Kindertagespflegepersonen mitdenken z.B. bei FoBis für Kitas
- Ergänzung im GT-Bereich, aber mit Rücksicht auf Sicherheits- / Orientierungsbedürfnis des Kindes
- Mehr Berührungspunkte zwischen KTP und Einrichtung
- TAKKI-Plus flächendeckend ausbauen
- Mehr Öffentlichkeitsarbeit
- Gutes Vertretungsmodell erforderlich
- Infrastruktur nutzen, Kommune als Anstellungsträger
- Mehr Information – was ist KTP
- Info zu Tapir, Best-practice Beispiel – Kommunen / ErzieherInnen / TPP
- Tapir in Kitas – extra Raum, klare Absprachen, verschiedene Anbieter in den Kitas, viel Logistik, Anreiz für Eltern und Kitas
- Mehr Öffentlichkeitsarbeit → als Betreuungspartner
- Es bedarf landesweite einheitliche Förderung z.B. TAKKI-Plus
- Gute Absprachen und Teamintegration wenn KTP und Kita zusammenarbeiten
- Aufnahme in das Vormerksystem der Kita
- Gewinnung KTP
- Tapir als Nachmittagsangebot
- Vernetzung KTP und Kita zukünftig sinnvoll
- Bessere Vernetzung zwischen Träger Kita und KTP
- Ausbau inklusiver KTP durch Fachkräfte

Aussagen, Forderungen

- KTP ist flexibler als Angebot
- Spielen im U3-Bereich bereits große Rolle
- Fachkräfte, die „abwandern“ in die KTP
- KTP als Entlastung von Fachkräften
- Qualifikation im Vergleich zur Kita?
- Transparenz gegenüber Eltern
- KTP als Möglichkeit für Erfahrung im sozialen Umfeld außerhalb der Einrichtung
- KTP planbarer – KTP in Anstellungsverhältnis
- Nicht verlässlich genug – Vertretungslösung
- Übergänge KTP und Einrichtung
- Randzeiten, Ersatz für Teamzeiten
- Wichtig zwei getrennte Systeme beibehalten → es braucht viel Kommunikation
- Kita schließen, Fürsorgepflicht Arbeitgeber
- Eltern in Verantwortung lassen
- Jugendamt soll auf Kommunen zugehen um KTP-Stelle → auf politischer Ebene
- Kita und KTP als ein Betreuungssystem
- Angleichen der Systeme Kita und KTP z.B. Schließzeiten
- Mehr Aufklärung
- Attraktives Angebot für Fachkräfte in beiden Systemen
- Ergänzung zur Kita im familiären Umfeld
- Ausbau GT-Betreuung Grundschule

Thema 4: Frühe Sprachbildung und Sprachförderung in Einrichtungen

Kurzfristige Lösungsansätze:

- Buchausstellungen in der Kita
- Kooperation mit Bücherei
- Lesenacht → Kooperation mit Grundschule
- Welttag des Buches
- Offene Buchhandlung
- Einbeziehung Eltern (Elternabend, Elterngespräch...)
- Austausch Bundesprogramm „Sprachkitas“ (Fachtag o.ä.)
- Gezielte sprachliche Aktionen (Theater, Singen, Reimen...) Zeitschrift, elektr. Medien
- Wertigkeit von Sprachförderung erhöhen
- Weiterführung der Sprachkitas
- Ausbau der Sprachkitas
- „Hello family“-Projekt in Herrenberg (+Deutsche) für Kinder, die Sprache lernen müssen
- Verwaltungsarbeit weg vom Personal, hin zu Verwaltungskraft
- Niederschwellige Bildungsangebote für Eltern
- Sprachdialoge
- Erhöhung von Interaktionsqualität und -momenten
- Dialog im Team selbst erleben
- Intensivierung von Ausbildungsinhalten im sprachlichen Bereich
- Gebärdenschulung
- Wissensaufbau bei Fachkräften über die Auswirkungen von Sprache
- Feinzeichen → Schulung
- Vorbildverhalten aktiv und bewusst erleben und erweitern
- Multikulturelle Teams
- Punktuelle Einbindung von Eltern
- Sprachbad – Grundsprache Deutsch
- Singen und Musizieren
- Fortbildungen – Sprachentwicklung / Sprachanwendungen / Vielfalt/ ...
- Zeit für Sensibilität und Zuwendung
- Spielausstattung mit Hörspielen z.B. Tischspiele (nicht CDs)
- Visuelle Begleitkarten (Ausstattung)
- Sprachbegleitetes Arbeiten/Wirken
- Piktogrammarbeit (Ausstattung)
- Übungsraum für sprachliche Anwendungen, Schulung: GFK, VBuE
- Lust an Sprache entdecken können
- Zeit für Sprache ohne Konzepte die aufgesetzt sind
- Ausstattung mit digitalen Modulen z.B. zur Übersetzung
- Ausstattung mit Materialien auch in vielfältigen Sprachen
- Gespräche bewusst gestalten können
- Beschriftungen –indiv.-
- Verbale Spiegelung von Empfindungen → Schulung
- Unterstützung in sprachlicher Förderung → Kommunen schließen sich zusammen

Mittel- bis langfristige Lösungsansätze:

- Bei KOLIBRI reduzieren der Bürokratie
- Zugangsvoraussetzung für Sprachförderkräfte vereinfachen
- Förderprogramme bürokratisch verschlanken
- Ausgebildete Fachkräfte
- Geschultes Fachpersonal

Aussagen, Forderungen:

- Personelle Besetzung muss passen

Thema 5: Inklusion in Kindertageseinrichtungen voranbringen**Kurzfristige Lösungsansätze:**

- Bessere Information für Unterstützungsmöglichkeiten
- Die kleinen Übergänge im Alltag gestalten
- Gibt es die Möglichkeit eine integrative Außengruppe zu bilden?
- Beim Antrag auf Eingliederungshilfe „behindert“ rausnehmen
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Kleinere Einrichtungen für „Inklusionskinder“
- Vernetzung zwischen Kita und SBBZ
- Ständige/kontinuierliche Begleitung ermöglichen
- Unterstützungsmöglichkeiten ausbauen
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- Mehr Fachwissen
- Ausbau der „speziellen“ Fachberatung
- Gruppengröße muss reduziert werden
- Konzeptionen überdenken
- Pädagogische Haltung überdenken
- Sonderpädagogen in den Regeleinrichtungen
- Fachkraft für Inklusion als Multiplikatoren
- Gruppengröße reduzieren oder mindestens halten
- Mehr Vernetzung

Mittel- bis langfristige Lösungsansätze:

- Mehr Arbeitszeit für die Eingliederungshilfen (mehr Stunden)
- Fachliche Begleitung (intensiver) der Pädagogischen Fachkräfte + Eingliederungshilfen
- Ist Inklusion in der Ausbildung verankert?
- Mehr finanzielle Mittel für Materialien und einfachere Wege der Unterstützung
- Fachwissen zu den „einzelnen Kindern und deren Bedarf“
- Flexibilität in der Betreuungszeit
- Sonderpädagogische Fachkräfte müssen mit in die Regeleinrichtungen
- Zeitliche Ressourcen der Eingliederungshilfen kindbezogen gewähren
- Finanzieller Bonus für Bezugserzieher eines Inklusionskindes
- Mehr Fachpersonal

- Materialausstattung – dafür finanzielle Ressourcen
- Qualifikation der Päd. Fachkräfte und der Eingliederungshilfen
- Fachkräfte für Integrationskräfte
- Individuelle Handhabung der Konzepte
- Für jedes Haus mindestens eine Fachkraft für Inklusion

Aussagen, Forderungen:

- bessere Schulen für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf
- Inklusion in der Kindertageseinrichtung voranbringen
- Nicht jedes Kind kann „inkludiert“ werden – im Regelkita
- Nicht für jedes Kind ist die Regelkita unter den jetzigen Bedingungen der richtige Platz
- Räumliche und inhaltliche Ausstattung muss vorhanden sein
- Berücksichtigung der Räumlichkeiten
- Wo liegt die Informationsschuld?
- Sind Einzelfallpauschalen sinnvoll?
- Bring- und Holschuld
- Trägerverantwortung
- Nur wenn die Rahmenbedingungen angepasst sind
- Recht für die Anfrage für Unterstützungsmaßnahmen sollte bei der Kita liegen
- Sonderpädagogische Einrichtungen haben trotzdem ihre Berechtigung
- Haltungen der Pädagogische Fachkräfte ganz wichtig!
- Inklusion geht nicht ohne fachliche Qualifikation